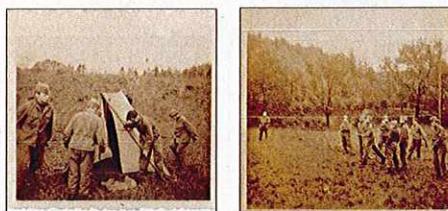
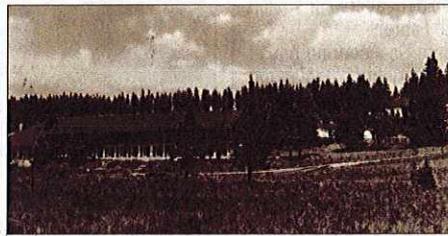




## Die AG Zeitzeugen berichtet: Vormilitärische Ausbildung in der Schulzeit

Es ist nun 50 Jahre her, da hatte 1968 das 10. Schuljahr in der Erich-Weinert-Schule angefangen. Das war die Zeit, wo man sich als Junge langsam für Mädchen interessierte, die Fahrerlaubnis Klasse 1 für Motorrad zu erwerben suchte und die Bewerbung für eine Berufsausbildung zu schreiben hatte. Der Staat forderte in Vorbereitung auf die Zivilverteidigung und die Armeezeit vor dem Schulabschluss eine vormilitärische Ausbildung. Das ging dann weiter in der Berufsausbildung, beim Studium und nach dem Armeedienst in Reservisteneinsätzen.

An der Erich-Weinert-Schule Glauchau kam die Schulleitung diesem staatlichen Erfordernis mit je einer Woche Ausbildung in der 9. und 10. Klasse nach. Das war jeweils die letzte Oktoberwoche. Diese beiden Klassen führten zu diesem Zweck mit ihren Lehrern mit dem Zug über Chemnitz in das Zwönitztal in eine Jugendherberge. Das waren 1967 die Jugendherberge „Rudolf Breitscheid“ in Thalheim und 1968 die Jugendherberge „Adolf Hennecke“ bei Hornersdorf. Wie in den Jugendherbergen üblich, gab es größere Aufenthaltsräume für Mädchen und Jungen. Nicht erlaubt, gab es dennoch, waren Besuche mit Überraschungseffekt oder Klopfzeichen an der Wand. Die Schränke befanden sich auf dem Flur, wo Begegnungen unvermeidlich waren. Es wurden Küchen- und Tischdienste eingeteilt. Zwischen den Ausbildungseinheiten gab es Pausen, welche zumindest die Jungclique aus Reinholdshain gern zu Brettspielen, u.a. „Dame“, verwendete. Auch ein Tanzabend blieb in Erinnerung.



Fotos: W. Ulbrich

Unter uns Schülern sprachen wir vom „GST-Lager“. GST bedeutete Gesellschaft für Sport und Technik und diente seit 1952 der Vorbereitung zur Landesverteidigung. In der Erich-Weinert-Schule, welche als Tagesschule nützliche Freizeitangebote bereit zu halten hatte, war die GST mit integriert. In Erinnerung ist eine Arbeitsgemeinschaft geblieben, welche auf dem Stausee tätig war und Anfänge maritimer Ausbildung absolvierte.

Die Schulleitung sprach gern vom „Hans-Beimler-Wettkampf“. Dieser kommunistische Kämpfer, der sich im spanischen Bürgerkrieg verdient gemacht hatte, galt als Vorbild und wir hatten ihm nachzueifern. Im Lager bekamen wir Schüler eine steingraue Felduniform mit Käppi, welche zu tragen war. Der Dienstag entsprach einem vereinfachten Grundwehrdienst. Unsere Lehrer trugen ebenfalls Uniform, jedoch in braun, mit Koppel und Kartentasche. In der Ausbildung durch unsere Lehrer erinnere ich mich an Geländeorientierung, Marsch durchs Gelände, Langstreckenlauf, Zeltaufbau, Handgranaten-Zielweitwurf, Seilklettern und noch weitere Disziplinen. Auch Sport gehörte dazu. Es gab noch eine Wanderung vorbei an den Greifensteinen nach Geyer und ein Nachtgeländespiel. Für den Staffellauf der Schulmeisterschaft und den Orientierungsmarsch wurden beim Schlussappell Urkunden verteilt. Sonntags war die Rückfahrt, um am Montag wieder am normalen Schulbetrieb teilzunehmen.

Werner Ulbrich

## „Buntes Gewimmel auf der Otto Schimmel“ besteht stürmische Feuertaufe



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Schauen, Staunen, Flanieren und Mitmachen hieß es am 21. September zum Straßenfest auf der Otto-Schimmel-Straße. Erste Fotoimpressionen veröffentlichten wir bereits in Ausgabe Nr. 18/2018 des Glauchauer Stadtkuriers. Die ansässigen Hauptakteure verschiedene Koordinatoren hatten sich in Vorbereitung der Veranstaltung zusammengefunden und einen bunten Programmfächer für die ganze Familie erarbeitet. Der Einladung, die im Vorfeld in Form von Flyern und Plakaten insbesondere in den Kindereinrichtungen und Schulen ausgesprochen wurde, folgten zahlreiche Glauchauer gern.

Buchstäblich die Ruhe vor dem (An)Sturm war noch mit Festbeginn um 14:00 Uhr zu beobachten. Doch bereits mit der offiziellen Eröffnung durch Glauchaus Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler und die Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragte des Landkreises Zwickau, Birgit Riedel, war der Straßenabschnitt zwischen Kindertagesstätte „Pustebblume“ und Polizeirevier zusehends belebter. Anlässlich der am gleichen Tag stattfindenden Herbststernennacht statteten auch Sonne und Stern Glauchau einen Besuch ab und mischten sich mit den Besuchern in das „Bunte Gewimmel auf der Otto Schimmel“.

Mit von der Partie war auch Ente Trudi aus dem angrenzenden Stadtteil Wehrdigt, die gemeinsam mit Otto Schimmel den Schatz im Gewimmel suchte. Unterstützung fanden sie dabei durch die kleinen Glauchauer Abenteurerinnen und Schatzsucher. Mit Hilfe der Akteure erhielten diese nach Erfüllung von verschiedenen Aufgaben Hinweise zum Fundort des

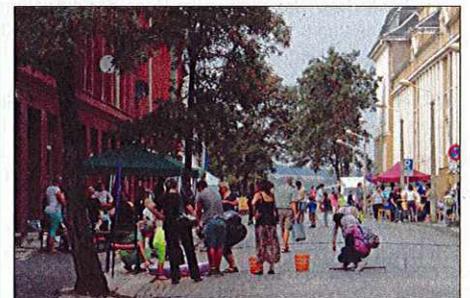
Schatzes auf ihrer Schatzkarte. Für die Teilnahme gab es als Belohnung für jedes Kind eine bunt gefüllte

Schatztüte. Zudem gab es als Hauptpreis im Zuge einer Verlosung eine Familieneintrittskarte für den Sonnenlandpark in Lichtenau zu gewinnen. Die fünfjährige Gewinnerin wurde bereits informiert und die Karte zugestellt.

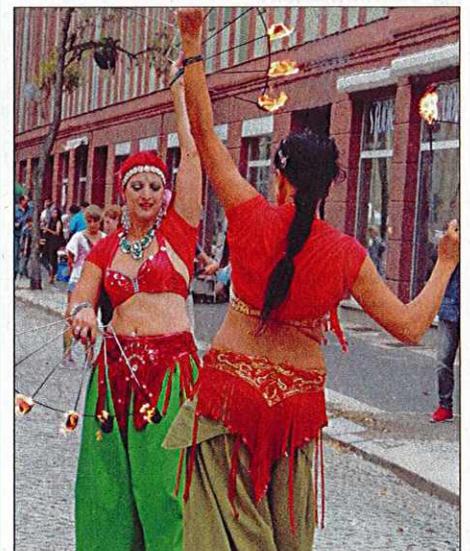
Während an den Ständen munter gebastelt, geschlemmt, gehüpft oder Aufgaben für das Finden des Schatzes erfüllt wurden, zogen die beiden Chemnitzer Künstlerinnen von Las Fuegas zu orientalischen Klängen mit ihrer Fakir-, Tanz- und Feuershow Jung und Alt in ihren Bann. Die kleinen und größeren Stars und Sternchen der Jugendkunstschule Waldenburg und des Jump Teams Glauchau heizten vor der Bühne bei zeitweise herbstlichen Temperaturen noch einmal ordentlich ein. Letzter Programmpunkt des stürmisch endenden Straßen- und Familienfestes bildete die syrische Band YouMa.



Sonne und Stern im bunten Gewimmel



Zahlreiche Glauchauer folgten der Einladung zum Straßen- und Familienfest in die Otto-Schimmel-Straße



Las Fuegas verzauberten mit ihrer Feuer-, Tanz- und Fakirshow  
Fotos: Stadt Glauchau